

Herausragende wissenschaftliche Forschung

Festakt mit Übergabe des «Liechtenstein-Preises 2001» an drei Preisträger/-innen

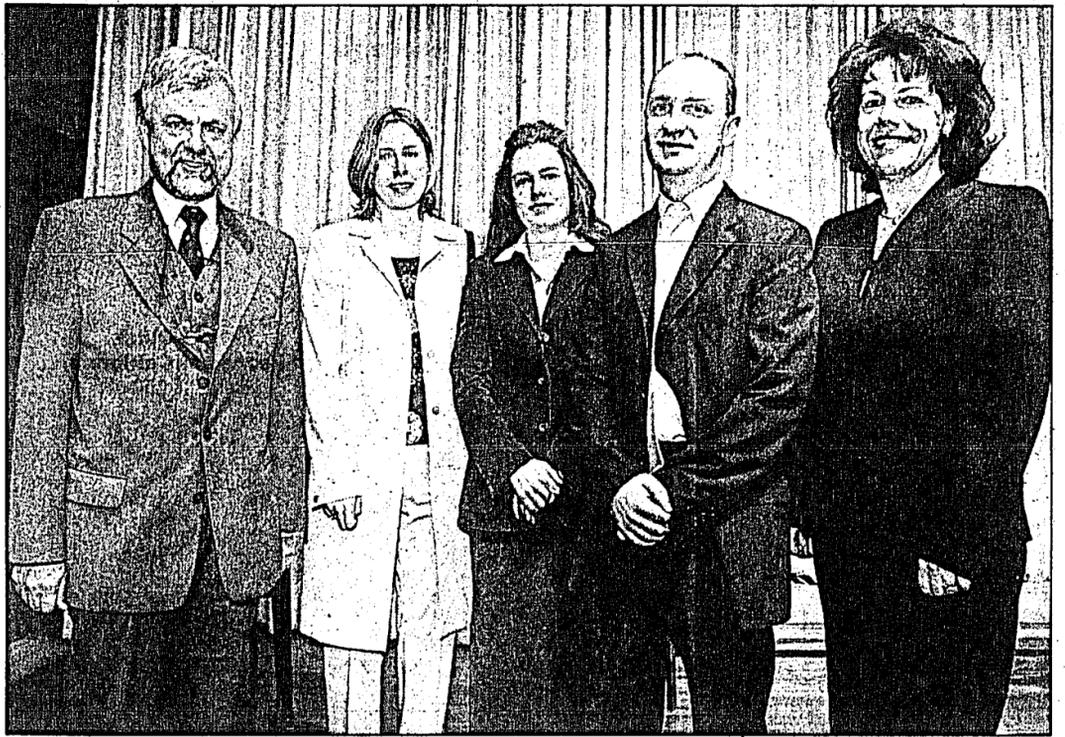
Mit einem Festakt in der liechtensteinischen Musikschule in Vaduz wurde gestern durch Regierungschef-Stellvertreterin Rita Kieber-Beck der Liechtenstein-Preis für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität Innsbruck überreicht.

Theres Matt

Diesen mit 7500 Euro dotierten Preis erhielten Mag. Irene Huber, Univ.-Ass.

Mag. Dr. Susanne Pichler, sowie Univ.-Ass. Dr. Thomas Müller für ihre als herausragend qualifizierten Forschungsarbeiten.

Nach der Begrüssungsadresse durch Schulamts-Leiter Guido Wolfinger und musikalischer Umrahmung durch das Holzbläser-Trio der Musikschule stellten die Univ.-Professoren Dr. Günther Lorenz, Dr. Wolfgang Zach und Dr. Ignaz Hammerer die drei Preisträger vor. Nach dem Festakt und dem von der Regierung offerierten Mittagessen traf sich der Kontaktausschuss im Sitzungszimmer der Regierung. An-



Am Mittwochvormittag wurde in der Liechtensteinischen Musikschule im Rheinbergerhaus in Vaduz der Liechtenstein-Preis für wissenschaftliche Forschung an der Leopold-Franzens-Universität in Innsbruck durch Bildungsministerin Rita Kieber-Beck an die Preisträger verliehen. Von links: Univ. Prof. Hans Moser, Irene Huber, Susanne Pichler, Thomas Müller und Regierungsrätin Rita Kieber-Beck. (Bild: Paul Trummer)



TODESANZEIGE



Traurig nehmen wir Abschied von meinem lieben Lebensgefährten, unserem Bruder, Schwager, Onkel und Paten

Leo Candolo
2. 12. 1931 – 4. 3. 2002

Er starb völlig unerwartet nach kurzer Krankheit.
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen im Gebete zu gedenken.

Schaan, Grabs, Triesen, 4. März 2002

In stiller Trauer:
*Italo und Lena Candolo mit
Diego, Manuela und Fabio
Elisabeth
und Freunde*

Seelenrosenkrantz am Freitag, 8. März 2002 um 19 Uhr in der Pfarrkirche in Schaan.
Der Trauergottesdienst mit anschliessender Urnenbeisetzung findet am Samstag, 9. März 2002 um 10 Uhr in Schaan statt.

schliessend wurden die Gäste zu einem Besuch ins Kunstmuseum eingeladen, unter Führung der Konservatorin Christiane Meyer-Stoll.

Vorstellung der prämierten Arbeiten

Im Liechtenstein-Institut vom stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Georges Baur herzlich begrüsst, stellten am Abend die drei Preisträger/-innen ihre Forschungsarbeiten in Kurzreferaten einem interessierten Publikum vor.

Abwehrformen gegen Seuchen

Irene Huber stellte einen Teilaspekt aus ihrer Diplomarbeit vor, der sich mit dem Thema «Seuchenabwehr im Vorderen Orient und Griechenland» befasst, erläuternd, in welcher Form antike Gesellschaften auf kollektive Krisen reagierten und sie zu bewältigen versuchten. Da rationale Metho-

den weitgehend fehlten, waren die Abwehrformen vornehmlich magisch-ritueller Natur betonte sie und veranschaulichte, wie gegen Seuchen, aber auch Hunger, Dürre oder Sonnenfinsternis angegangen wurde. Sie beleuchtete Formen von Ritualen, verschiedenste Praktiken und deren Wirkung, auch Therapien, Wundermethoden von wandernden Priestern, Zeremonien und symbolische Handlungen. Die Rednerin betonte zusammenfassend, dass die griechische Kultur wichtige Errungenschaften den benachbarten Hochkulturen des Ostens verdanke, diese Elemente dann auf ihre eigenen Bedürfnisse adaptierte und weiter entwickelte.

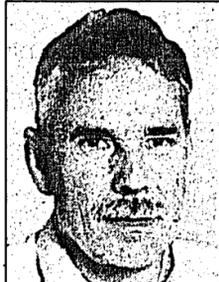
Postkoloniale- und Immigrantens-Literatur

Susanne Pichler stellte in das Zentrum ihrer Arbeit die international an-

gesehene nigerianische Schriftstellerin Buchi Emecheta, deren Werk jedoch bisher viel zu wenig beachtet werde. Sie ging in ihrer Dissertation konkret der Frage der Interkulturalität in vier Romanen dieser Autorin nach. Emecheta behandle die ganze Bandbreite der Immigrations- und Interkulturalitäts-Problematik, sowohl geografisch, kulturell, sozial, politisch und ökonomisch. Sie mache in ihren Romanen Mechanismen von ethnischen Vorurteilen und rassistischem Denken aus betroffener Perspektive erlebbar. Mit ihrer Arbeit will Susanne Pichler einen Beitrag zur hochaktuellen Untersuchung der postkolonialen- und Immigrantens-Literatur leisten. Das Thema sei für sie deshalb von besonderem Interesse, weil im Zeitalter der Kulturbegegnungen nicht vermieden werden könne, sich dem interkulturellen Gespräch zu stellen.



TODESANZEIGE



Er, Gott, wird alle Tränen abwischen.
Der Tod wird nicht mehr sein, keine Trauer,
keine Klage, keine Mühsal.
Denn was früher ist, ist vergangen.
Offenbarung 21,4

Mit traurigem Herzen nehmen wir Abschied von meinem lieben Gatten, unserem Papa, Bruder und Schwager

Josef Manser
31. Dezember 1940 – 6. März 2002

Nach schwerer Krankheit ist er heute Morgen friedlich eingeschlafen.
Wir sind dankbar für die Zeit, die wir mit ihm zusammen verbracht haben.

Schaan, Maienfeld, Eschen, USA, den 6. März 2002

In Liebe und Dankbarkeit
*Marlies Manser
Cornelia und Daniel Bernegger-Manser
Daniela und Ingolf Feger-Manser
Frieda Hanselmann
Anverwandte und Freunde*

Die Verabschiedung findet am Freitag, 8. März 2002, um 15.15 Uhr im Krematorium Sand in Chur statt.
Anstelle von Blumenspenden bitten wir, die Familienhilfe Schaan-Planken (PC 90-7221-1) zu unterstützen.



*Von dem Menschen, den du geliebt hast,
wird immer etwas in deinem Herzen zurückbleiben:
etwas von seinen Träumen,
etwas von seinen Hoffnungen,
etwas von seinem Leben,
alles von seiner Liebe.*

Irmgard Erath

DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise herzlicher Anteilnahme beim Heimgang von meinem lieben Gatten und Vater, Bruder, Schwager, Onkel und Götti

Hans Frick-Hauko
15. Juli 1947 – 25. Januar 2002

danken wir von Herzen.
Besonders danken wir Pfarrer Walter Bühler für die würdige Gestaltung des Gottesdienstes.
Den Ärzten und dem Pflegepersonal vom Kantonsspital St. Gallen, Haus 4, und vom Krankenhaus, Abt. C in Vaduz, danken wir für die liebevolle Betreuung.
Herrn Dr. Bürzle und Herrn Dr. Köhler für die wertvollen Gespräche und Besuche.
Ein herzliches Vergelt's Gott für die Kranz-, Blumen- und Geldspenden, Spenden an wohltätige Institutionen sowie die schriftlichen Beileidsbezeugungen.
Wir bitten, dem lieben Verstorbenen ein ehrendes Andenken zu bewahren und seiner im Gebet zu gedenken.

Balzers, im März 2002 Die Trauerfamilie

Seltene Erbkrankheit

Thomas Müller beleuchtete eine seltene Erbkrankheit, die «Angeborene Natriumverlust-Diarrhö». In dem von ihm beschriebenen Forschungsprojekt – in Zusammenarbeit mit einem 13-köpfigen Ärzteteam – gelang es, zwei verwandte Tiroler Familien mit insgesamt fünf erkrankten Kindern zu identifizieren. Langwierige genetische Nachforschungen umfassten neun Generationen, Stammbäume von 76 Familien mit insgesamt 400 Personen wurden unter die Lupe genommen.

Mit Dank und Gratulation wurden die Preisträgerinnen und Gäste verabschiedet, zum Aperitif eingeladen.

Mit beiden Füßen im Leben stehen

Die Sprache hat viele Ausdrücke geprägt, die deutlich machen, dass Körper, Seele und Geist eng miteinander verbunden sind und sich gegenseitig beeinflussen. Dem wird nachgespürt und im Tun erfahren. Stehen, Stand haben, Stand halten, Selbständig sein, einen Standpunkt einnehmen, Schritt für Schritt sich bewegen. Gearbeitet wird vorwiegend mit den Füßen und Beinen, es wird auf den Körper gehört und auf seelische Empfindungen geachtet. Der Kurs 772 unter der Leitung von Margarete Sonderegger beginnt am Samstag, 16. März, 9.00 Uhr im Haus Stein-Egerta in Schaan. Anmeldung und Auskunft bei der Erwachsenenbildung Stein-Egerta in Schaan, Telefon 232 48 22 oder per E-Mail: info@stein-egerta.li (Eing.)